

Geschichte des Museums

1874	Eröffnung als zweites Kunstgewerbemuseum in Deutschland
1892 bis 1896	Bau des ersten Grassimuseums am heutigen Wilhelm-Leuschner-Platz aus dem Vermächtnis des Leipziger Bankiers Franz Dominic Grassi*
1920	Begründung der Grassimesse unter Museumsdirektor Richard Graul
1925 bis 1929	Bau des neuen Grassimuseums am Johannisplatz als eines der modernsten Museums-Ensembles der Zeit
1939	Kriegsbedingte Schließung der Ständigen Ausstellung
1943 und 1945	Schwere Zerstörung des Gebäudes
1952	Eröffnung einer provisorischen Ständigen Ausstellung in fünf von einst dreißig Schauräumen
1982	Auf Grund des fortschreitenden Gebäudeverfalls Schließung der Ständigen Ausstellung
1994	In fünf neu ausgestatteten Schauräumen ständige Präsentation eines ausgewählten Sammlungs-Querschnitts
1997	Wiederbelebung der Grassimesse als jurierte Verkaufsausstellung mit internationalem Profil
2000 bis 2005	Sanierung und bauliche Modernisierung des Grassimuseums
Dez. 2007	Eröffnung des ersten Rundgangs der neuen Ständigen Ausstellung „Antike bis Historismus“ in dreißig Schauräumen auf rund 2.000 qm
Okt. 2008	Wiederaufnahme der Sonderausstellungstätigkeit
Jan. 2010	Eröffnung der zweiten Teils der Ständigen Ausstellung „Asiatische Kunst. Impulse für Europa“.
Dez. 2011	Übergabe der rekonstruierten Josef-Albers-Fenster im Haupttreppenhaus des Grassimuseums an die Öffentlichkeit
März 2012	Eröffnung des dritten und letzten Ausstellungsrundgangs der Ständigen Ausstellung „Jugendstil bis Gegenwart“
Juli 2015	Übergabe der rekonstruierten historischen Treppenhausleuchten an die Öffentlichkeit

Der Name des Mäzens Franz Dominic Grassi (1801 – 1880) verbindet sich in erster Linie mit dem Bauwerk selbst, das heute drei Museen beherbergt: Museum für Angewandte Kunst, Museum für Völkerkunde und Musikinstrumenten-Museum.

Sammlungen

Mit seinem erstrangigen Sammlungsbestand reiht sich das GRASSI Museum für Angewandte Kunst weltweit unter die führenden Museen für Angewandte Kunst ein. Die Sammlungen umfassen heute weit über 100.000 Bestandseinheiten des europäischen und außereuropäischen Kunsthandwerks von der Antike bis zur Gegenwart. Reich vertreten sind die klassischen Sammlungsbereiche Keramik, Porzellan, Glas, Textil, Gold- und Silberarbeiten, Zier- und Gebrauchszinn, unedle Metalle, Schmiedeeisen, Skulpturen aus Holz und Stein, insbesondere Bildschnitzwerke der Spätgotik, Möbel und Holzgerät, Münzen und Medaillen.

Profilbestimmende Sammlungsschwerpunkte in nahezu allen Sparten bilden Jugendstil, Art déco und Funktionalismus. Kunsthandwerk und Industriedesign des 20. Jahrhunderts repräsentieren weitere zentrale Sammlungsbereiche. Darüber hinaus beherbergt die Bibliothek umfangreiche Spezialsammlungen. Dazu zählen die grafische Blattsammlung mit Ornamentstich- und Vorbildersammlung sowie die Sammlungen Historisches Buch und Fotografie mit einem bemerkenswerten Bestand aus der Frühzeit der Fotografie und einem Schwerpunkt zur Bauhausfotografie.

Zahlen:

- Rund 100.000 Bestandseinheiten aus allen Materialbereichen der angewandten Kunst von der Antike bis zur Gegenwart
- Rund 65.000 Blatt Grafische Sammlung
- Fotosammlung mit rund 70.000 Bestandseinheiten
- Rund 70.000 Bände in der wissenschaftlichen Fachbibliothek

Gebäude

Das Grassimuseum wurde in den Jahren 1925 – 1929 nach Plänen des Leipziger Architektenbüros Zweck und Vogt errichtet und gilt als eines der modernsten Museums-Ensembles der Zeit.

Das heutige Museum für Angewandte Kunst zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Einrichtungen seiner Art in Europa. Mit seinem erstrangigen Sammlungsbestand reiht es sich weltweit unter die führenden Museen für Angewandte Kunst ein.

Dachbekrönung

Im Frühjahr 2005 wurde die 7,5 t schwere „Goldene Ananas“ auf das Gebäudedach gehoben. Damit erhielt die Hauptfassade ihre historische Silhouette zurück. Die originalen Dachbekrönungen waren im Zweiten Weltkrieg verbrannt.

Pfeilerhalle

Die Pfeilerhalle war zur Eröffnung des Museums 1929 und ist heute wieder der zentrale Veranstaltungs- und Ausstellungsraum des Grassimuseums. Durch Brandbomben im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört, gelang die Rekonstruktion des Art déco-Saales schrittweise.

Der Name des Raumes bezieht sich auf die zwölf Vitrinenpfeiler auf dreieckigem Grundriss, die im Jahr 2006 in Anlehnung an ihre historischen Vorbilder wieder errichtet wurden. Im Jahr 2009 erfolgten die letzten Schritte der Rekonstruktion: Die Pfeilerhalle erhielt entsprechend ihrer ursprünglichen Fassung von 1927/1929 das zum Fußboden korrespondierende künstliche Oberlicht, die typischen Art déco-Leuchten sowie die markante Brüstung der Galerie. Der ursprüngliche Formen- und Farbklang ist jetzt wieder hergestellt.

Josef Albers-Fenster

Die insgesamt 18 markanten und bis zu sieben Meter hohen Fenster im Haupttreppenhaus des Grassimuseums fallen jedem Besucher ins Auge. 1926 vom Bauhauskünstler Josef Albers entworfen, 1927 gefertigt und eingebaut, wurden sie während des zweiten Weltkrieges zerstört. Sie stellten einst die größte Flachglasarbeit eines Künstlers der Dessauer Bauhauszeit dar. Nach langjährigen Vorarbeiten erfolgte im Sommer 2011 deren Rekonstruktion. Ermöglicht wurde es durch das große Engagement der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Leipzig. Am 4.12.2011 wurden ist die Josef Albers-Fenster an die Öffentlichkeit übergeben.

Ausstellungsflächen der Ständigen Ausstellungen:

„Antike bis Historismus“:	rund 2.000 qm
„Asiatische Kunst. Impulse für Europa“:	rund 300 qm
Jugendstil bis Gegenwart“:	rund 1.200 qm
Flächen für Sonderausstellungen:	850 qm zzgl. Pfeilerhalle

GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig

Tel.: +49 (0)341/22 29 100, www.grassimuseum.de